

Wenn die Welt Kopf steht

Sachsenheim Die Stadt will eine demenzfreundliche Kommune werden. Dafür soll ein Kompetenznetzwerk für Demenzkranke und ihre Angehörigen entstehen. *Von Michaela Glemser*

Die Welt steht Kopf“, unter diesem Motto findet vom 15. bis 27. September im Landkreis Ludwigsburg die Woche der Demenz statt, denn für viele Betroffenen ist genau dieses Motto bittere Wirklichkeit, wenn sie ihre Diagnose erhalten. Auch in Sachsenheim nimmt die Zahl der Demenzkranken immer mehr zu, denn die Bevölkerung wird immer älter. „Daher ist es wichtig, dieses Thema aus einer Art Tabuzone herauszuholen, damit Betroffene und Angehörige wissen, dass es Hilfe gibt“, betont Bürgermeister Holger Albrich.

Kompetenznetzwerk Demenz

Die kreisweite Aktionswoche soll in Sachsenheim Auftakt für die Errichtung eines Kompetenznetzwerkes „Demenz“ in der Stadt sein. „Zunächst gilt es, das Thema in der Bevölkerung sichtbar zu machen, da es immer noch mit Scham und Heimlichkeit behaftet ist“, erläuterte Nicole Raichle von der Stadtverwaltung bei der Vorstellung des Konzepts für eine „demenzfreundliche Kommune“, die Sachsenheim mit einem Weg der kleinen Schritte in Zukunft werden will. Die Federführung haben dabei neben Raichle auch die Leiterin des Pflegeheims Sonnenfeld, Patricia O'Rourke, und Sozialarbeiterin Claudia Queisser von der Kirchlichen Sozialstation Sachsenheim übernommen.

So haben sie in der „Woche der Demenz“ unterschiedliche Aktionen wie einen Demenzparcours am 18. September am Pflegeheim Sonnenfeld organisiert. „Wir haben dazu von der Deutschen Alzheimer



Nicole Raichle von der Stadtverwaltung (v.l.n.r.), Claudia Queisser von der Kirchlichen Sozialstation Sachsenheim, die Leiterin des Pflegeheims Sonnenfeld Patricia O'Rourke sowie Bürgermeister Holger Albrich präsentieren die Plakate einer Aufklärungskampagne zum Thema „Demenz“. *Foto: Michaela Glemser*

Gesellschaft spezielle Module ausliehen, die es ermöglichen, auf „spielerische Weise“ die Welt aus der Perspektive eines Demenzkranken zu erleben“, erläutert Queisser.

Infostand auf dem Krämermarkt

Am 21. September, dem Weltde- mentztag, wird an einem Stand auf dem Krämermarkt in Sachsenheim rund um das Thema „Demenz“ informiert. An diesem Tag gibt es im „Haus der Senioren“ ab 18 Uhr auch einen Vortrag unter dem Motto „Wenn aus Pantoffeln Handtaschen werden“, der Tipps für den

Umgang mit Demenzkranken gibt. Am 26. September können Angehörige und Betroffene bei einem Erlebnismittag im Evangelischen Gemeindehaus in Großsachsenheim mit Tischharfen gemeinsam musizieren.

„Wir wollen Demenz ins Bewusstsein der Bevölkerung in Sachsenheim holen und Berührungspunkte mit diesem Thema abbauen. Dafür werden wir auch eine Plakat- und Flyeraktion überall im Stadtgebiet starten“, macht Raichle deutlich. Dabei sollen die Entscheidungen im Gemeinderat und in den

Ortschaftsräten, Vertreter der Polizei, der Kirchen, Mitglieder von Vereinen und Verbänden sowie Ehrenamtliche mit ins Boot geholt werden.

„Runder Tisch Demenz“

Dazu findet am 17. Oktober ein „Runder Tisch Demenz“ statt, der alle Beteiligten zum gemeinsamen Gedankenaustausch zusammenbringen soll. „Mittelfristig wollen wir einen gemeinsamen Demenz-Wegweiser erarbeiten, der alle Hilfs- und Beratungsangebote von Fachstellen aufzeigt“, schildert

Raichle. Auch eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt für alle Fragen rund um die Demenz soll eingerichtet werden.

Spezielle Angebote

„Wir möchten Demenzkranken in der Stadt Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und dafür spezielle Sport- und Bewegungsangebote, Tanzabende, Schulungsanfragen für Angehörige oder Aktionstage schaffen“, blickt Raichle in die Zukunft. Dafür haben die Mitglieder des Kompetenzteams auch enge Kontakte zu den Fachleuten der Deutschen Alzheimer

Weiterhin sollen auch die bereits gesammelten Erfahrungen am Pflegestützpunkt in der Stadt sowie in der bestehenden Demenzgruppe „Abendrot“ der Kirchlichen Sozialstation genutzt werden.

„Wir sehen die Aufgabe, eine demenzfreundliche Kommune zu werden, als eine gesellschaftliche und kommunale an, die wir gerne erfüllen wollen. Das im Aufbau befindliche Netzwerk soll dazu beitragen, dass die Hilfe und Unterstützung genau dort ankommt, wo sie tatsächlich gebraucht wird“, unterstreicht Bürgermeister Albrich. Immer noch suchen sich nämlich die Angehörigen von Demenzkranken viel zu spät Beistand, wenn sie schon an ihren eigenen Belastungsgrenzen angekommen sind. Dies soll sich künftig in Sachsenheim und seinen Stadtteilen ändern, denn auch im Kirbachtal sollen Offerten für Betroffene und Angehörige auf die Beine gestellt werden.

Bald wieder Markgröninger Schäferlauf

Tradition Außer in Markgröningen gibt es das traditionsreiche Fest auch noch in Bad Urach und Wildberg.

Markgröningen. Die Schäferlauf-Veranstaltungen in Markgröningen, Bad Urach, Wildberg und in früheren Jahren auch in Heidenheim gehören zu den ältesten Brauchtumsfesten in Württemberg: Bad Urach und Wildberg feiern in diesem Jahr „300 Jahre Schäferlauf“.

Der Ursprung des Markgröninger Schäferlaufs lässt sich nicht exakt datieren, doch schon 1593 wurde das Treffen der Schäfer in Markgröningen von Jakob Frischlin in der Handschrift „Schöne, lustige kurzweilige Antiquitäten und denkwürdige Geschichten“ als „alter Brauch“ bezeichnet, so dass man davon ausgehen kann, dass der Markgröninger Schäferlauf irgendwann in der Mitte des 16. Jahrhunderts seinen Ursprung haben dürfte. 1651 erließ Herzog Eberhard III. eine Schäferordnung und erhob damit den Schäferstand in eine Zunft mit eigener Fahne und Lade.

Zunftlade war in Markgröningen

Ursprünglich gab es im Herzogtum Württemberg nur eine einzige Zunftlade der Schäfer - und diese stand in Markgröningen. Damit waren die württembergischen Schäfer verpflichtet, immer am 24. August, dem Bartholomäustag, nach Markgröningen zum Zunfttreffen zu kommen.

An diesem Tag wurden Berufsangelegenheiten geregelt, Zunftgericht abgehalten, Lehrlinge angenommen und losgesprochen, Meister ernannt und Leggelder, eine Art Mitgliedsbeitrag, in die Zunftlade einbezahlt.

Zudem fanden schon in früheren Zeiten an diesem Tag ein Schäfermarkt und gesellige Schäfertreffen statt. Doch den Schäfern aus Württemberg wurde es mit der Zeit zu mühselig, jedes Jahr die oft weite und beschwerliche Tour nach Markgröningen anzutreten.

Seit 300 Jahren vier Zunftbezirke

Unter anderem deshalb wurde 1723 - also vor 300 Jahren - das Herzogtum Württemberg in vier Zunftbezirke eingeteilt, mit Nebenladen in Wildberg, Heidenheim und Bad Urach. Diese wurden zu Schäferlaufstädten gekürt, die Zunfttreffen fanden dort jedoch nur alle zwei Jahre statt, während in Markgröningen der jährliche Rhythmus auch nach Auflösung der Zünfte bis heute bestehen blieb.

Bis heute verbindet die Schäferlaufstädte eine sehr enge Zusammenarbeit. Alle drei Schäferläufe wurden zudem mit Erlass vom 7. Dezember 2018 Immaterielles Kulturerbe der UNESCO - ebenfalls ein starkes, verbindendes Element.

Der nächste Markgröninger Schäferlauf ist vom 25. bis 28. August. Bad Urach feiert sein 300-jähriges Schäferlaufjubiläum vom 21. bis 24. Juli, Wildberg feiert im Sommer 2024. *bz*

Kanäle werden saniert

Markgröningen. An den Kanälen des Zweckverbands Gruppenklärwerk Leudelsbach werden seit Anfang der Woche Sanierungsarbeiten ausgeführt. Die Kanalarbeiten sollen, wie die Stadt mitteilt, voraussichtlich Anfang Oktober abgeschlossen sein. Die Sammelkanäle des Zweckverbands verlaufen in Feld- und Wiesenflächen sowie Feldwegen zwischen Möglingen, Asperg und Markgröningen. Die Arbeiten werden ausschließlich im sogenannten „Schlauchlining-Verfahren“ ausgeführt. Dabei handelt es sich um ein grabenloses Verfahren, bei dem ein Schlauch aus glasfaserverstärktem Kunststoff eingebracht wird.

Der textile Schlauch aus Glasfasern wird mit einem Harz imprägniert und in den Kanal eingelassen. Mit Druckluft wird dieser Schlauch formschlüssig an den alten Kanal angepresst und mit UV-Licht ausgehärtet. Für die sanierten Kanäle wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren angenommen. Im Vergleich zur Erneuerung in offener Bauweise bietet dieses Verfahren erhebliche Kostenvorteile, da ausschließlich über die angrenzenden Schächte gearbeitet wird und keine Erd- oder Bauarbeiten erforderlich werden. Zudem sind die Einschränkungen im Straßenverkehr sehr gering. *bz*

Erweiterung der Kläranlage wird gefördert

Abwasser Das Land gibt 1,8 Millionen Euro für den Ausbau der Kläranlage Strudelbach.

Vaihingen. Regierungspräsidentin Susanne Bay hat einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 1.796.100 Euro an Oberbürgermeister Uwe Skrzypek übergeben. Wie das Regierungspräsidium mitteilt, wird mit den Fördermitteln des Landes die Reinigungskapazität der Kläranlage Strudelbach erweitert, um künftig das Abwasser der Kläranlage Vaihingen aufnehmen zu können, die zum Ende der Gesamtbaumaßnahme stillgelegt wird.

„Größere Anlagen sind effizienter“

„Größere Anlagen können wirtschaftlicher und energieeffizienter betrieben werden. Darüber hinaus erzielen sie bessere Reinigungsleistungen. So wird ein nachhaltiger Umgang mit unserer wichtigsten Ressource Wasser gewährleistet“, sagte Regierungspräsidentin Susanne Bay.

Mit dieser Förderung leistet man einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität an der Enz und investiert gleichzeitig in eine zukunftsorientierte Abwasserbehandlung, so die Regierungspräsidentin weiter. „Die Bündelung der Abwasserbe-



Regierungspräsidentin Susanne Bay bei der Übergabe des Förderbescheides an OB Uwe Skrzypek (rechts). *Foto: Stadt Vaihingen*

eines unserer größten Investitionsprojekte der kommenden Jahre. Kleinere Kläranlagen stillzulegen und an größere, leistungsfähigere Anlagen anzuschließen, ist nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern auch vorausschauender Umweltschutz. Für die Mittel, die das Land zur Verfügung stellt, sind wir sehr dankbar“, sagte Oberbürgermeister Uwe Skrzypek. Das Land hatte sich bereits beim ersten Bauabschnitt 2019 mit

über 900.000 Euro beteiligt, um mit dem Neubau eines zweiten Nachklärbeckens auf der Kläranlage Strudelbach deren Kapazität zu erweitern.

Vorklärung und Biologie erweitern

Mit dem jetzt anstehenden zweiten Bauabschnitt sollen die bestehende Vorklärung und Biologie sowie die dazugehörige Mess- und Maschinenteknik erweitert werden, sodass die Kläranlage Stru-

delbach auf die erforderlichen 60.000 EW (Einwohnerwert, darunter versteht man den Verschmutzungsgrad von kommunalem Abwasser, ein Einwohnerwert entspricht der täglich von einem Einwohner in das Abwasser abgegebenen Menge an organischen Verbindungen) ausgebaut ist.

Kläranlage Vaihingen wird stillgelegt

Nach der Erweiterung der Kläranlage Strudelbach soll in weiteren Bauabschnitten die stufenweise Überleitung der Kläranlage Vaihingen über ein Überleitungspumpwerk und eine Druckleitung auf die Kläranlage Strudelbach erfolgen. Zuletzt soll die Kläranlage Vaihingen stillgelegt und rückgebaut werden.

Durch die Bündelung von Kapazitäten an einem Standort entstehen Synergieeffekte, beispielsweise beim Betreuungsaufwand und der Überwachung der Anlagen. Außerdem ist es in der Regel einfacher, auf zukünftige Anforderungen zu reagieren. Die Fertigstellung der Maßnahmen ist für Ende 2025 geplant. Die Gesamtbaukosten des anstehenden zweiten Bauabschnitts liegen bei rund 7,7 Millionen Euro. *bz*

Bauarbeiten Straßen voll gesperrt

Oberriexingen. Wegen der Aufstellung eines Autokrans sowie noch andauernder Kanalarbeiten ist, wie die Stadt Oberriexingen mitteilt, die Gerd-Gaiser-Straße 5 bis 7 voraussichtlich bis Dienstag, 15. August, für den kompletten Verkehr gesperrt. Eine weitere Baumaßnahme steht im Umlandweg an. Wegen des Vollausbaus der Straße sowie der Herstellung von Sparten ist der Umlandweg von Montag, 18. September, bis voraussichtlich Mittwoch, 20. Dezember, voll gesperrt. *bz*

Beim Trecker-Treck dreht sich am Wochenende alles um Traktoren

Sersheim. Am Wochenende wird in Sersheim beim Trecker-Treck wieder allerhand geboten. An beiden Tagen dreht sich wieder alles um Traktoren. Zum 32. Mal messen die Schlepper ihre Kräfte auf dem Gelände zwischen Sersheim und Horrheim. Los geht es am Samstag, 12. August, ab 18 Uhr zunächst mit dem Qualifying der Sportklasse Strohballen-Wetttragen. Bei diesem Wettbewerb müssen die Teams wieder einen rund 300 Kilogramm schweren Ballen in möglichst kurzer Zeit über eine Distanz von 20 Metern schleppen. Am Samstag gibt es auch Livemusik mit der Band „Campus“ im

Festzelt. Einen Barbetrieb wird es ab 22 Uhr geben. Richtig rund geht es dann vollends am Sonntag, 13. August. Beim traditionellen PS-Spektakel messen ab 9.30 Uhr die Trecker erneut ihre Kräfte beim Wettziehen der Standardschlepper sowie in der Sportklasse. Wieder gilt es für die PS-starken Trecker den Bremswagen über die Distanz von 75 Metern zu ziehen. Ein strenges Reglement sorgt für Chancengleichheit unter den landwirtschaftlichen PS-Boliden. Auch die kleinen Besucher kommen nicht zu kurz, sie können sich auf einer Hüpfburg nach Herzenslust austoben. *bz*



Beim Sersheimer PS-Spektakel treffen sich die Trecker-Fahrer zum Kräfteressen. *Foto: Helmut Pangerl*

Zeugensuche E-Rollerfahrer leicht verletzt

Bietigheim-Bissingen. Am Mittwoch fuhr gegen 9 Uhr ein 31-jähriger Lkw-Fahrer auf dem Poststräßle und bog zur Geisinger Straße nach links ab. Zeitgleich fuhr auf dem Radweg links neben dem Poststräßle ein 37-Jähriger mit seinem E-Roller. Bei der Einmündung zur Geisinger Straße kam es zur Kollision zwischen dem Lkw und dem E-Roller des 37-Jährigen. Der 37-Jährige wurde leicht verletzt. Zeugen sollen sich unter (07142) 4050 oder per Mail unter bietigheim-bissingen.prev@polizei.bwl.de melden. *bz*